

## Abschied.

Mäßig langsam.

Fr. Eißner 1789—1860.

1. Mor-gen müs-sen wir ver-rei-sen, und es muß geschieden  
 2. Kommen wir zu je-nem Ver-ge, schau-en wir zurück ins  
 3. Wenn der Win-ter ist vor-ü-ber, und der Frühling zieht ins  
 4. Da-hin flie-gen will ich wie-der, wo's mir lieb und heimisch

1. sein. Trau-rig ziehn wir un-sre Stra-ße: Le-bet  
 2. Thal, schau'n uns um nach al-len Sei-ten, sehn die  
 3. Feld, will ich wer-den wie ein Vög-lein, flie-gen  
 4. war. Freun-de, muß ich jetzt auch wan-bern, fehr' ich

1. wohl, ge-den-ket mein! le-bet wohl, ge-den-ket mein!  
 2. Stadt zum lez-ten Mal, sehn die Stadt zum lez-ten Mal.  
 3. durch die gan-ze Welt, flie-gen durch die gan-ze Welt.  
 4. heim doch ü-bers Jahr, fehr' ich heim doch ü-bers Jahr.

Heinr. Hoffmann von Fallersleben 1798—1874.